

Die „Fledermaus“ flattert erst 2021

Förderverein der Bad Orber Opern Akademie verschiebt Premiere der Strauß-Operette

Von Elisabeth Ziegler

Bad Orb. Auch das Stück der diesjährigen Bad Orber Opern Akademie, die Johann-Strauß-Operette „Die Fledermaus“, muss dem Coronavirus weichen (die GNZ berichtete). Allerdings nur für 2020, denn die Produktion wird weiterverfolgt. Sie wurde um ein Jahr verschoben. Premiere ist am 19. August 2021. Der Vorhang hebt sich um 19.30 Uhr – nach dem Premieren-Buffer im Hotel an der Thorne. Weitere Vorstellungen sind am Samstag, 21. August (17 Uhr) und Sonntag, 22. August (18 Uhr). Darüber, wie weit die Vorbereitungen für die Sommeroper bereits gediehen waren, sprach die GNZ mit der Vorsitzenden des Fördervereins „Freunde der Opern Akademie Bad Orb“, Professorin Dr. Karin Metzler-Müller.



GNZ: Frau Dr. Metzler-Müller: Seit wann gibt es die Bad Orber Sommeroper?

1987 startete mit der „Hochzeit des Figaro“ die erste Bad Orber Sommeroper

Fanden seitdem alljährlich Aufführungen statt?

Karin Metzler-Müller: Ja, bisher ist in jedem Jahr eine Oper oder Operette produziert worden. „Die Fledermaus“ wäre 2020 – oder ist nun 2021 die 34. Opern Akademie. Seit nunmehr 33 Jahren leistet die Opern Akademie einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Sängerinnen und Sänger.

Dann fiel die Verschiebung auf 2021 sicher nicht leicht?

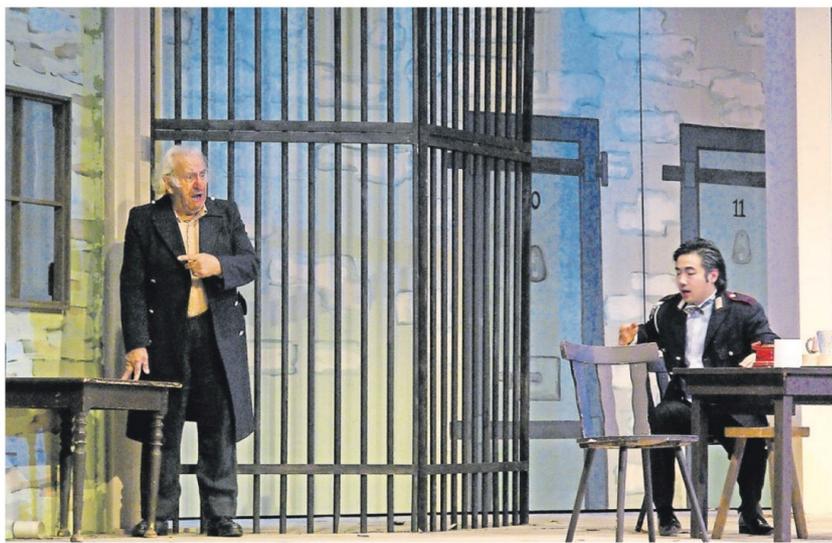
Wir hatten Anfang März eine Krisensitzung und haben nach ausführlicher Diskussion und in Absprache mit dem Kuratoriumsvorsitzenden Gerhard Heim beschlossen, „Die Fledermaus“ dieses Jahr nicht aufzuführen. Schon damals stand im Raum, dass sich nach Informationen des Robert-Koch-Instituts Berlin das Virus bis Ende 2020 in Deutschland weiter ausbreitet. Vorausschauend war uns das Gesundheitsrisiko einfach zu groß. Die Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen; aber die Entwicklung zeigt inzwischen, dass es die richtige war.

Was bedeutete das finanziell für die Opern Akademie?

Selbst wenn die Besucherzahl nach einer Lockerung der inzwischen bestehenden Kontaktverbote geändert würde, und wir beispielsweise vor 300 Besuchern pro Aufführung spielen dürften, wäre dies das Ende der Bad Orber Sommeroper. Das können und wollen wir nicht riskieren. Eine Produktion umfasst einen Finanzrahmen von weit über 100.000 Euro, und trotz verlässlicher Sponsoren wäre es unmöglich zu überleben, wenn wir die Produktion weiterverfolgt hätten und sie der gesetzlichen Vorgaben wegen dann doch hätten absagen oder vor kleinem Publikum auführen müssen.

Wie weit sind denn die Vorarbeiten gediehen?

Die Vorbereitungen für die „Fledermaus“ liefen bereits auf Hochtouren; bisher haben wir schon eine erhebliche Summe, über 7.000 Euro, in die Produktion investiert. Würden wir mit den Proben beginnen und es käme zu keiner Aufführung, müssten wir mit einem finanziellen Aufwand von mehr als 100.000 Euro rechnen, dem keine Einnahmen gegenüber-



Carlos Krause (links) 2009 als Gerichtsdiener „Frosch“ wird in dieser Rolle auch 2021 wieder bei der Opern Akademie Bad Orb zu sehen sein

FOTO: ZIEGLER



Trotz Premierenverlegung nicht umsonst: Das Vorsingen zur diesjährigen Opern Akademie vor Beginn der Kontaktsperre



FOTOS: RE

stünden. Dies könnte die Opern Akademie finanziell nicht verkraften, und es würde das Aus dieser seit 1987 bestehenden Institution bedeuten.

Wie kommt es, dass für 2020 eine Regisseurin verpflichtet wurde?

Unser Regisseur Erik Biegel, der als Solist am Staatstheater Wiesbaden tätig ist und jedes Jahr seinen Urlaub für die Opern Akademie opfert und gemeinsam mit Mike Millard als Gesamtleiter der vorherigen Produktionen fungierte, möchte in diesem Sommer seine Theaterferien für eine Auszeit und einen Urlaub nutzen. Auf seine Empfehlung hin übernahm deshalb die Opern- und Theaterregisseurin Hersilie Ewald die Regie für „Die Fledermaus“. Sie hat bereits viele Inszenierungen auf zahlreiche Bühnen gebracht, die von Publikum und Presse gleichermaßen begeistert aufgenommen wurden, darunter im Festspielhaus Baden-Baden und in der Hamburgischen Staatsoper.

Können denn die 2020er Vorbereitungen nahlos weiterverfolgt werden?

Wir, der Vorstand, haben mit Mike Millard, dem Gesamtleiter und musikalischen Leiter, der Regisseurin Hersilie Ewald und der Bühnenbildnerin Sabine Jaschke, die schon eine Menge Vorarbeit geleistet haben, gesprochen. Alle werden 2021 wieder für die „Fledermaus“ zur

Vorbereitung stehen.

Sicher ist auch das Vorsingen längst gelaufen?

Das Vorsingen für die Auswahl der neun Solisten hat am fünf. Termin im Dezember 2019 und Januar 2020 im Staatstheater Mainz stattgefunden. Wir hatten 241 Bewerber aus 36 Nationen. Die Bewerber leben überwiegend in Deutschland. Die Zahlen und Fakten belegen den hohen Bekanntheitsgrad und das Niveau unserer Institution. Mike Millard und Hersilie Ewald haben – assistiert von Zelma Millard und Gerd Heinzl (organisatorisch) – für uns wieder die besten Stimmen ausgesucht.

Was wird aus den ausgewählten Solisten?

Bisher haben die meisten der ausgewählten Sängerinnen und Sänger bereits für 2021 zugesagt, ebenso Gio Abuladze als Korrepetitor.

Wie sieht es mit dem Chor und dem Orchester aus?

Der Chorleiter Wolfgang Runkel hatte den Probenbeginn auf den 22. April im „Haus des Gastes“ festgelegt. Die Chorproben liegen nun bis 2021 auf Eis und werden dann für „Die Fledermaus 2021“ aufgenommen.

Das Orchester, das üblicherweise Musikdirektor Jaroslav Bilk, der von Beginn an mit im Boot ist, zusammenstellt, und das unter der

Leitung von Mike Millard steht, konnte nicht für 2020 gebucht werden, wird aber 2021 erneut dabei sein.

Gab es schon Termine in der Konzerthalle?

Mit der Regisseurin und der Bühnenbildnerin hatten wir für Mitte März ein Treffen in der Konzerthalle mit dem Bühnenbauer Torsten Becker, dem Techniker Christopher Blos sowie dem Bühnenmeister Jens Kordt von der Bad Orb GmbH anberaunt. Dieses musste aufgrund der aktuellen Situation kurzfristig abgesagt werden. Ein Bühnenmodell sowie Pläne und Computer-Aided-Design-Skizzen sind bereits angefertigt. Für die einzelnen Akte wurde eine Powerpoint-Präsentation der Bühnenbilder vorbereitet. Requisitenliste und Bühnenausstattung wurden ebenfalls bereits besprochen.

Wie sieht es mit dem Schirmherrn aus?

Die Schirmherrschaft hatte der Landtagspräsident Boris Rhein zugesagt. Als Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst war er 2018 ein begeisterter Besucher des „Freischütz“ und wollte es sich auch 2020 nicht nehmen lassen, bei einer Aufführung anwesend zu sein. Boris Rhein hat auch für 2021 die Schirmherrschaft übernommen.

„Die Fledermaus“ hätte auch ein Wiedersehen und Wiederhören

Die Opern Akademie Bad Orb hat sich die Förderung des Sängernachwuchses für die Opernbühne zur Aufgabe gemacht. Ihre Tätigkeit ist nicht gewinnorientiert im wirtschaftlichen Sinne. Der notwendige Erfolg dient der Existenz- und Zukunftssicherung der Akademiearbeit. Die Satzung des Fördervereins „Freunde der Opern Akademie Bad Orb“ bildet die Grundlage der gemeinnützigen Arbeit der Opern Akademie. (ez)